

Freitag den 18. Februar 1820.

I n l a n d.

Angekommene Schiffe in Triest vom 27. bis 29. Jänner.

Die österr. Golette, die heil. Familie, von 150 Tonnen, Capit. A. Paulini da Cerbi, mit Wolle und andern Waaren, auf Rechnung von Andr. Pilepich. Die österr. Tartane, die Unternehmung, von 210 T., Capit. B. Radimiri, von Caramanien und Canea mit Wolle, Galläpfeln und Oehl, auf N. von Lazjovich. Mehrere Barken.

Aus einer Tabelle über die Vorräthe an Colonialwaaren, welche sich am 1. Jänner 1819 in Triest befanden, dann über den Eingang und Ausgang im J. 1819 und endlich über den Vorrath am 1. Jänner 1820 erhellet, daß am 1. Jänner 1819, 11,088 Cent. Kaffee vorhanden waren, im J. 1819 aber 42,839 Centner zugeführt, 43,635 Centner ausgeführt wurden, und daher am 1. Jänner 1820 noch 10,292 C. im Vorrath blieben. An Zucker war der Vorrath am 1. Jänner 1819, 65,000 Centner; während des Jahres 1819 neue Zufuhr, 120,960 Centner; Abfuhr 138,145 Centner, folglich am 1. Jän. 1820 noch Rest 47,815 Centner. Von auswärtigen Holzgattungen war im verflossenen Jahre besonders das Gelbholz gesucht. Es befanden sich von demselben am 1. Jänner 1819 6780 Cent. vorrätzig; 610 Cent. wurden noch zugeführt; da aber die Ausfuhr 7290 C. betrug, so sind am 1. Jän. 1820 nur noch 100 C. vorrätzig geblieben. An Indigo ist beynabe alles aufgekauft worden; eben so an Vanille. Dagegen

zeigt sich an Rankins ein sehr verminderter Absatz. Am 1. Jän. 1819 waren 30,350 Stücke vorrätzig; zugeführt wurden im Verlauf des Jahres 50,900, und weggeführt 38,250 Stück; bleiben also 43,000 Stücke im Vorrath.

W i e n , den 10. Februar.

Gestern war Ball bei Hofe, welchem Se. Maj. der Kaiser durch eine leichte katarthalische Unpäßlichkeit beiwohnen verhindert waren.

Ein leichter rheumatischer Zufall, von welchem der Minister der Auswärtigen Geschäfte Sr. k. k. apost. Majestät, Fürst von Metternich, vor einigen Tagen befallen wurde, hat auf den ungestörten Gang der hiesigen Verhandlungen über die deutschen Angelegenheiten nicht den mindesten Einfluß gehabt, indem die Arbeiten in den verschiedenen Ausschüssen ununterbrochen fortgesetzt worden sind. Se. Durchlaucht befinden Sich bereits wieder auf dem Wege der Besserung, und die sechzehnte Plenar Sitzung der hier versammelten Bevollmächtigten der deutschen Cabinette ist auf Morgen (11. dieses Monats) anberaumt.

Bei dem gegenwärtigen so schnellen Wechsel der Temperatur ist die Zahl der Kranken hier sehr groß. Ähnliche Nachrichten laufen auch aus mehreren Gegenden Deutschlands, aus den Niederlanden, Frankreich, u. s. w. ein. (Östr. Beob.)

A u s l a n d.

Niederlande.

Am 13. Jänner sah man in Ostende ein Schauf

spiel neuer Art, einen Kahn der mit vollen Segeln auf dem Eise daherkam, und gerade so regiert wurde, als fahre er auf dem Wasser. Er fuhr vom Saab von Sjöföls ab, erreichte in 45 Minuten 35 Sekunden Brücke, welches 4 niederländische Meilen davon liegt, und kam denselben Tag nach Ostende zurück, doch mit dem Unterschiede (weil der Wind entgegen war) daß er nicht die Mannschaft trug, sondern von der Mannschaft gezogen wurde. Unterhalb ist er mit großen eisernen Stangen, in Gestalt der Schlittschuhschienen, beschlagen. (Östr. B.)

Großbritannien.

Am 31. Jänner war in Paris durch den Telegraphen von Calais die berühmte Nachricht von dem, am 29. gedachten Monats zu Windsor erfolgten, Ableben Sr. Majestät des Königs von Großbritannien und Irland, eingetroffen. (Östr. Beob.)

Rußland.

Der Kaiser hat verordnet, daß künftig bey der Universität Dorpat stets 40. Studierende der Medicin, auf Kosten der Krone erhalten, und für ihre Dienste gebildet werden sollen. Die Aufgenommenen genießen während ihres vierjährigen Curses, von der medicinischen Facultät geleitet, unentgeltlichen Unterricht in den öffentlichen Vorträgen der Universität, und empfangen täglich für Unterhalt und Quartiergeld 750 Rubel B. Assign. Jedr hieran von der Universität Entlassene wird mit Rücksicht auf das ihm von der Universität ertheilte Zeugniß im Dienst der Krone angestellt, und ist ihr zu jährigem Dienste verpflichtet. (W. Z.)

Schweden.

In Ansehung des hohen Curses haben Se. Maj. dieser Tage eine Bekanntmachung erlassen, betreffend die Nothwendigkeit zu sparen und den Verbrauch ausländischer Luxuswaaren einzuschränken. „Wir fordern euch, Unsere treuen Unterthanen, auf,“ heist es in dieser Bekanntmachung, „durch eine kluge Haushaltung, durch genaue Aufmerksamkeit, die Ausgaben nach den Einkünften abzuwägen, und durch die Einschränkung des Verbrauchs fremder Waaren, durch

welche das Bedürfniß der Wechsel vermindert wird, zu dem großen Zweck, wozu Wir selbst aus eigenen Mitteln beträchtliche Aufopferungen gemacht haben, beyzutragen, nämlich um ein gehöriges Gleichgewicht zwischen dem circulirenden Papiergelde und dem Silber allmächtig wieder herzustellen. Wir sind überzeugt, daß das schwedische Papiergeld nicht im Werth vermindert werden kann, als nur aus Unwissenheit oder fehlenden Kenntnissen von der wirklichen Bedeutung der durch gedachtes Geld repräsentirten Sicherheiten. Daher erfahren Wir um so unlieber diese Herabsetzung, da der Werth unserer ausgehenden Waaren nicht in demselben Verhältniß erhöht worden, und die Steigerung sich bloß auf den Silberwerth und auf die von außen kommenden Waaren erstreckt. Da Wir einen jeden auffordern, zu obgedachtem Zwecke beyzutragen, so wollen Wir zugleich gnädigst zu erkennen geben, daß ehestens eine Verordnung he ausk. ihnen soll, die, in Hinsicht des Schleichhandels und der Zollbetrügerey, das Verhältniß zwischen Verbrechen und Strafe näher bestimmen wird. Wir haben die Ausführung hiervon nur bloß darum aufgeschoben, weil Wir hoffen, eine solche Maßregel nicht nöthig zu haben. Da aber Unser Bestreben, dem Übel abzuhelfen, vergebens gewesen, so sehen Wir es für Unsere Pflicht an, die gefährlichen Folgen zu zeigen, welche aus Übertretung der Geseze entstehen.“

Das neue Gebäude für die Bibliothek Upsala, woran jetzt gearbeitet wird, ist das größte Bauwerk, welches in den letztern Zeiten in Schweden unternommen worden. (Wor.)

Spanien.

Pariser Blätter (unter andern auch das Journal des Debats) vom 27. Jänner enthalten eine Menge sehr beunruhigender Nachrichten über die Lage der Dinge in Spanien, welche zufolge, nach Briefen aus Madrid vom 14., diese Hauptstadt in vollem Aufstande begriffen, die waldonischen Gärten zu den Insurgenten übergegangen, die getreuen Gardes du Corps massacrirt worden seyn sollten, und der Hof beschloß, hätte, sich nach Pampelona zu verfügen. Durch directe

te Nachrichten aus Madrid am 17. Jänner, aus sicherer Quelle, sind wir im Stande, allen diesen Gerüchten auf das Bestimmteste zu widersprechen. Aus diesen Nachrichten geht hervor, daß in Madrid nicht die mindeste Unordnung vorgefallen war. Die aufrechterischen Truppen machten am 5. einen Angriff auf Cadix. Der Befehlshaber der Escadre, Maurelle, diente der Sache seines Monarchen mit der Treue und Tapferkeit eines ausgezeichneten Offiziers. Er ließ einen Theil der Truppen, die an Bord seiner Escadre waren, ausschiffen, und trug auf das wirksamste zur Vertheidigung des Platzes bei. Die Rebellen wurden zurückgeschlagen, verloren an 300 Mann, und zogen sich nach der Insel Leon zurück.

General Freyre hat einen Aufruf an die unter seinem Commando stehenden Truppen erlassen, worin er seinen Entschluß bestimmt ausspricht, sie gegen eine Handvoll Rebellen zu führen, welche, ihre Pflichten gegen den König mit Füßen tretend, sich zu Schiedsrichtern und Wortführern des allgemeinen Willens aufgeworfen hätten, indem sie Institutionen wieder zurückrufen wollten, gegen welche die Nation bereits auf die unwiderleglichste Weise ihren Widerwillen zu erkennen gegeben habe. An der Grenze von Granada wartet gleichfalls ein Armeecorps unter Commando des Generals C'awlor, der sein Hauptquartier zu Antequera hat, zusammengezogen.

Übrigens bestätigen diese neuesten Nachrichten aus Madrid, daß unter den Aufreihern Zwietracht, welche dergleichen Unternehmungen gewöhnlich begleitet, herrsche; über 500 Mann, die sich durch augenblickliche Verwirrung hätten hinreißen lassen, waren bereits wieder unter die königl. Fahne zurückgekehrt.

Zum Beweise wie geringes Vertrauen die Rebellen selbst in ihre Sache setzen, mag dienen, daß ihre Häupter zu Sancti Petri, an der Mündung des Kanals, welcher die Insel Leon vom festen Lande trennt, mehrere Fahrzeuge bereit halten, um in der Stunde der Gefahr sich durch schleunige Flucht zu retten.

Die letzten Nachrichten, die man am 17. zu Madrid aus Cadix erhalten hatte, waren (bei Unterbrechung der directen Communication) vom 7. Jänner,

bis zu welchem Tage die Insurgenten keinen weiteren Versuch gegen diese Stadt unternommen hatten.

(Ostr. Beob.)

Pariser Blätter vom 31. v. M. melden, nach der Erzählung eines zu Bordeaux eingelaufenen Schiffers, welcher Gibraltar am 10. Januar verlassen hatte, daß das Haupt-Quartier der Insurgenten am 7. zu Puerto S. Maria, und daß Arcos, la Puebla, Beres, Puerto-real und Isla de Leon in ihrem Besitz gewesen seyen. Ihr Oberanführer hieß Don Rafael Bre-go; der Anführer ihres Vortrabs Don Antonio Quiroga; der Chef ihres Generalstabs Miranda; die ganze Schaar bestand aus den insurgirten Bataillonen: General, Sevilla, Asturien, Valencia, Aragonien, Spanien, Corinna, Canarien, Cappeux und Mineux, einer Brigade Artillerie und einer Escadron reitender Artillerie. Welche Partey die Bataillone König, Prinzessin, Guadalarara, Cordova, 2 Catalonien und die Cavallerie ergriffen hätten, wußte man im Haupt-Quartiere der Insurgenten nicht. Übrigens wurden in diesem Haupt-Quartiere folgende Personen gefangen gehalten: Gen. Graf Calderon, der Chef des Generalstabs Gen. Journaq, Marechal de Camp Sanchez, Salvador, die Brigadiers Blanco, Hans, Carles; die Obristen Fernandez, Albuquerque, Pierson, Sabarre, der See-Minister Cisneros, der Intendant, der Schatzmeister und der Maire der Insel Leon und der Commandant derselben, Don Francisco Espada. Diese Angaben sind jedoch nicht als zuverlässig anzusehen.

Straßburger Zeitungen geben Folgendes aus Lyon vom 29. Januar: „Ich beileide mich, Ihnen anzuzeigen, daß die heutigen Briefe von Marseille mich benachrichtigen, daß ein in diesem Hafen eingelaufenes Schiff, welches am 17. Cadix verlassen; die Nachricht von der Vereinigung der Flotte mit der Armee mitgebracht hat.“

(W. 3.)

F ü r k e y.

Seit der Mitte des Novembers bis gegen den 15. Decemb. hatte die Pest unter allen Klassen der Einwohner dieser Hauptstadt große Verheerungen angerichtet. Die beiden griechischen Spitäler nahmen über 200 Pest-

Franken auf, von welchem kaum ein Drittheil noch am Leben ist. In das fränkische Spital kamen in den letzten 4 Wochen 32 mit der Seuche behaftete Individuen. Von diesen leben nur noch 7. Überhaupt hat die diesjährige Pest stärker als jede frühere unter den Franken gewüthet. In den letzten 10 Tagen bemerkte man indeß eine starke Abnahme dieser Plage, und die zunehmende, für diese Gegend ziemlich strenge Kälte berechtigt zu der Hoffnung, für einige Zeit davon befreit zu seyn. (Ostr. V.)

Spanisches Amerika.

Briefe aus Carthagena und Kingston melden, daß der königl. General la Torre, nach Erhalt einer Verstärkung von 2000 Mann Bolivar'n in drey auf einander folgenden Gefechten geschlagen, und bis nach Santa Fe zurückgedrängt habe; la Torre rückt in forcirten Märschen gegen diese Hauptstadt vor, und hat bereits Cucuta wieder erobert. (Wdr.)

Vermischte Nachrichten.

Aus S. M. Pataf schreibt der Redaction der vereinigten Osner und Pester Zeitung ein achtbarer Mann Folgendes unterm 7. d. M.: „Wie schlimm sich die Leichtgläubigkeit bestrafen könne, und wie rathsam es sei, nicht Alles auf's Gerathewohl für wahr anzunehmen, erhellt aus folgendem Vorfalle, der sich am 23. December v. J. im Zaboleser Comitatz ereignete: Einer wohlhabenden Frau erzählte ihre einjährige Tochter, Jemand habe behauptet, daß gelbgeordnete Perlen wieder vollkommen weiß hergestellt würden, wenn man sie einem lebendigen Indian durch den Schlund in den Magen hinabstopfte. Gehört, geschehen. Die Frau nahm auf der Stelle eine Parthie Perlen, wohl 1000 fl. Conv. Münze werth, sammt der goldenen Schliesse, ferner einen goldenen Ring mit Perlen eingefast, endlich noch eine Kofette von Filigram mit Rubinen, Smaragden und Perlen besetzt, und stopfte dies Alles einem tüchtigen großen Indian durch den Schlund hinab. Der Indian lebte fort, wurde nach 24 Stunden geschlachtet, und nun in seinem Innern genau durch-

sucht; aber — weg waren die Perlen. Sie hatten sich im Magen dergestalt aufgelöst, daß nur schwache und unbrauchbare Überreste von einigen wenigen, sammt dem Golde, und den Steinen übrig blieben. Zum Glück (wenn man es so nennen darf) traf dieser Unfall eine reiche Frau, die der Perlen noch genug hat.“ (Ostr. Beob.)

Fremden-Anzeige.

Angekommene und Abgegangene.

Den 13. Februar.

Herr Ludwig Wilh. v. Martens, Sohn des zu Venedig befindlichen kön. dan. General-Konsuls, von Venedig, eingekehrt Kap. Vorst. Nro. 10. — Hr. Joh. Sittenberger, Handelsmann, von Triest nach Klagenfurt. — Hr. Ladisl. Parceticus de Rakocz, Vice-Notair des Bacser Comitatz, von Agram nach Triest. — Hr. Anton Vidischini, Handlungs-Buchhalter, von Grätz nach Görz.

Den 14. Febr. Herr Adolph Wodley, Handelsmann, von Klagenfurt, eingek. Grad. Vorst.

Nr. 25. — Hr. Heinrich Heß, Pferdehändler, und Hr. Karl le Fevre, Handlungs-Reisender, beyde von Frankfurt am Main nach Triest.

Den 15. Febr. Caroline Kosmann, Kaufmanns-Gattin von Triest nach Marburg.

Abgereiset.

Den 14. Febr. Herr Alois Zischka, Handlungs-Commiss, von Wien nach Triest. — Herr Franz Klun, Handlungs-Buchhalter, nach Triest. — Hr. Kovich Dameter Nova, und Herr Peter Kosler, Handelsleute, von Agram nach Triest.

Wechsel-Cours in Wien

vom 12. Februar 1820.

Conventions-Münze von Hundert 25